

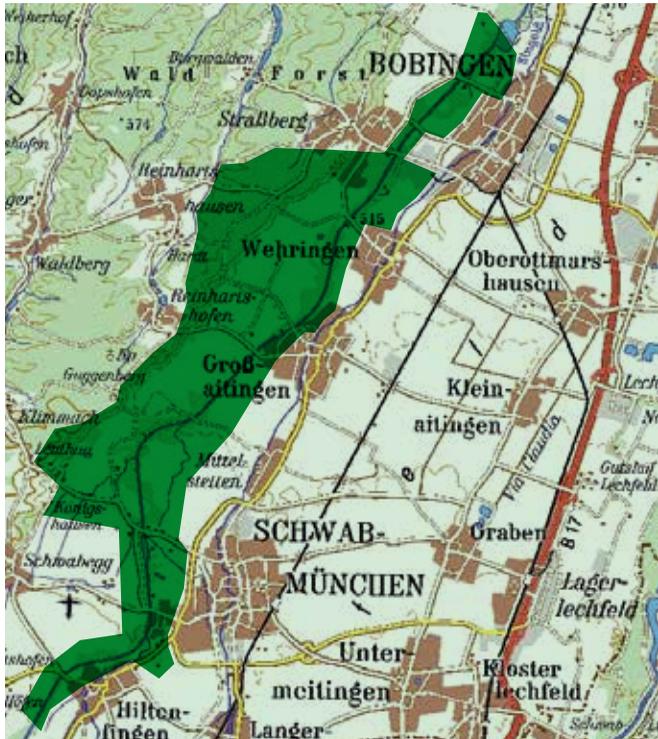
Landschaftspflegeverband
Landkreis Augsburg e.V.

Biotopverbund Wertachauen



Naturschätze unserer Heimat nachhaltig sichern

Die Wertachauen zählen zu den überregional bedeutsamen Biotopverbundachsen in Bayerisch-Schwaben! Um dem fortschreitenden Artenschwund entgegen zu wirken, hat der Landschaftspflegeverband Landkreis Augsburg e.V. im Jahr 2003 das BayernNetzNatur-Projekt „Biotopverbund Wertachauen“ ins Leben gerufen. Ziel ist es, die vielfältigen und wertvollen Auenlebensräume durch gezielte Pflege zu erhalten und miteinander zu verbinden. Nur so kann der einzigartige Auencharakter und die Vielfalt der heimischen Tier- und Pflanzenwelt nachhaltig bewahrt werden.



Das Weiche Lungenkraut (*Pulmonaria mollis*) ist typisch für Heiden und lichte Wälder an der Wertach.



Der seltene Große Perlmuttfalter (*Argynnis aglaja*) fliegt gerne entlang strukturreicher Waldsäume.

Der sonnenliebende Laubfrosch (*Hyla arborea*) profitiert von strukturreichen Lebensraumkomplexen.



In den Wertachauen findet man unterschiedliche Biotoptypen mit hoher Artenvielfalt, wie die bunt blühenden Wertachheiden, die als Magerrasen, Mager- und Streuwiesen die urigen Auwälder durchziehen. Eine Welt voller Leben, die geschützt und gepflegt werden muss, z. B. durch eine an den Artenbestand angepasste Pflegemahd.



Naturgenuss im Naherholungsgebiet „Wertachauen“

Die gut 20 km langen Wertachauen im Landkreis sind ein beliebtes Naherholungsgebiet vor den Toren Augsburgs. Urige Auwälder, bunte Magerrasen und blumenreiche Dämme bieten Naturgenuss und Erholung vom hektischen Alltag. Ob zu Fuß oder mit dem Rad – hier gibt es viel zu entdecken.

Ein Ziel des Biotopverbund-Projekts ist es, Naherholung und Naturschutz in Einklang zu bringen. Der Landschaftspflegeverband setzt dabei auf eine breite Öffentlichkeitsinformation, die neben Verhaltensregeln auch Wissen über Naturraum und hier vorkommende Lebensräume und Arten vermittelt.

Rad- und Wanderführer „Naturschätze im Wertachtal“
www.lpv-landkreis-augsburg.de unter „Umweltbildung“

Veranstaltungsprogramm „Natur erleben an Lech und Wertach“
www.lpv-landkreis-augsburg.de unter „Umweltbildung“

„Wertach.Natur im Fluss“ – Mit dem Smartphone auf
Info-Tour durchs Wertachtal. www.wertachnatur.de



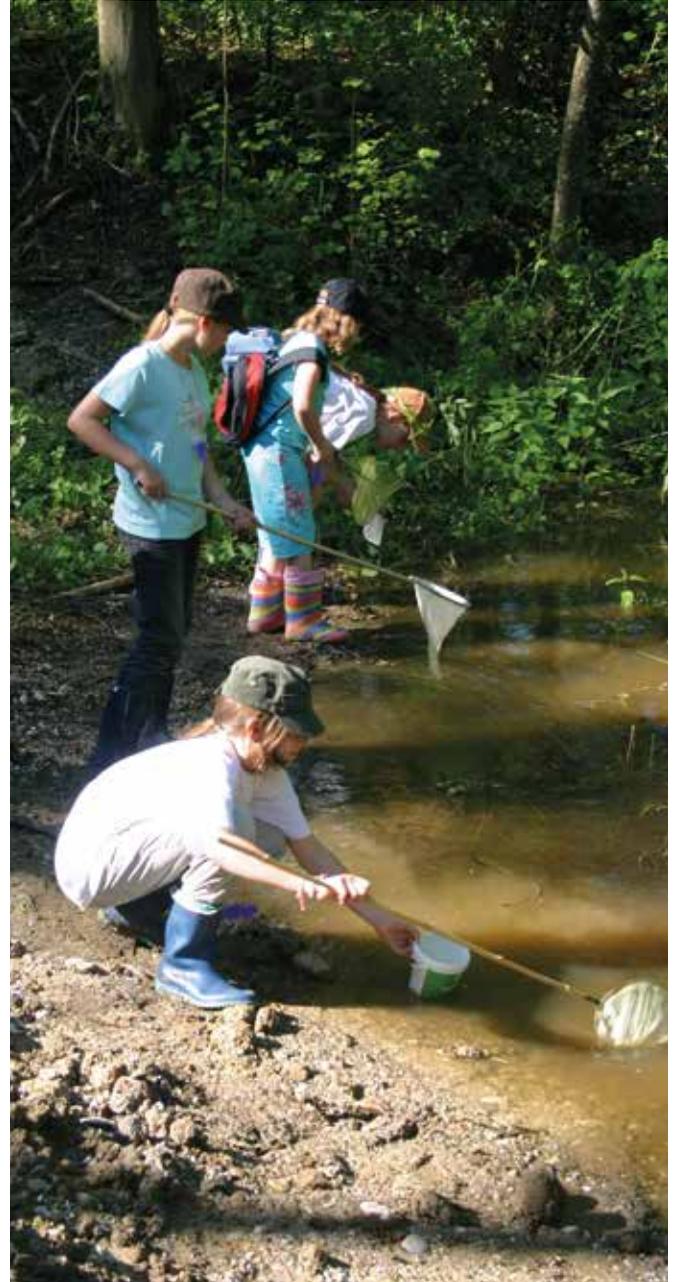
Schachbrettfalter (*Melanargia galathea*)
auf Weidenblättrigem Alant (*Inula salicina*).

Kreuz-Enzian (*Gentiana cruciata*).

Informationstafeln zwischen Bobingen und
Hilttenfingen erläutern Lebensräume, Arten
und regionale Besonderheiten im Projektgebiet.



Kinder am Bach auf einer LPV-Kindersafari.
Die Naturschätze im Wertachtal können
auch auf den beliebten Naturführungen des
Landschaftspflegeverbandes erkundet werden.



Wertachheiden

Naturschätze vor der Haustüre

Unsere Wertachheiden sind Bestandteil der südbayerischen Fluss-schotterheiden, deren Kalkmagerrasen und Pfeifengraswiesen zu den artenreichsten Lebensgemeinschaften Mitteleuropas gehören. Weniger als 1 % der ursprünglichen Vorkommen blieben bis heute erhalten! Problematisch ist die räumliche Isolierung der Heidereste, denn Tiere und Pflanzen sind hier wie auf einer Insel gefangen. Seit 1995 sorgt der Landschaftspflegeverband Landkreis Augsburg e.V. für die professionelle Pflege der Heiden und deren Biotopverbund. Mit privaten Naturschutzverbänden arbeiten wir eng zusammen.

In feuchten Heidebiotopen wächst die Mehlprimel (*Primula farinosa*), in trockeneren die Silberdistel (*Carlina acaulis*).

Außer der Erhaltungspflege sind auch gezielte Biotopverbundmaßnahmen notwendig. Durch die Beseitigung trennender Gebüschbarrieren werden die lichtunggrigen Lebensgemeinschaften der Heidebiotope untereinander verknüpft.



Gefährdete
Himmelblaue
Bläulinge
(*Polyommatus
bellargus*) beim
Sonnenbad.



Kalkmagerrasen
haben sich auf
trocken-mageren
Aueböden entwickelt.
Sie wurden früher als
einschürige Futter-
wiesen genutzt oder
beweidet.



Streuwiesen werden
traditionell spät ge-
mährt. Sie wachsen auf
feuchten bis wechsel-
feuchten Standorten.
Das im Herbst dürre
Pfeifengras eignete sich
gut als Stalleinstreu.

Dämme

Bunte Bänder verbinden Biotope

Um 1852 begann bei Hiltenfingen die folgenschwere Wertachkorrektur. Flussbegradigung und Uferbefestigungen veränderten den Naturhaushalt der Aue nachhaltig. Natürliche Lebensräume verschwanden und die Fähigkeit zum Hochwasserrückhalt wurde herabgesetzt. Von 1955 bis 1982 wurden zwischen Schwabmünchen und Inningen fünf Stützschwelenkraftwerke gebaut. So wandelte sich der einst wilde Fluss in eine Kette von Stauhaltungen. Mit der Zeit entwickelten sich die Dämme oberhalb der Kraftwerke zu hochwertigen Ersatzlebensräumen, deren naturschutzfachliche Pflege heute vom Kraftwerksbetreiber, den Bayerischen Elektrizitätswerken, durchgeführt wird.

Das von Mai bis Juni blühende Helm-Knabenkraut (*Orchis militaris*) liebt es sonnig und mager. Die Orchidee wird bevorzugt von Hummeln bestäubt.



Eine Rarität ist der Idas-Bläuling (*Plebejus idas*), der hier u. a. auf schütterten Kalkmagerrasen zu finden ist.



Gemeine Heidelibelle (*Sympetrum vulgatum*)



Wertachdamm mit blau blühendem Wiesen-Salbei bei Bobingen. Die Dämme haben eine wichtige Funktion im Biotopverbund der Heiden.



Auenbäche Sprudelnde Vielfalt

Die innige Vernetzung zwischen Land und Wasser ist an Auenbächen förmlich zu spüren: Im strömenden Wasser leben Bachforelle und Mühlkoppe, ruhige Buchten bieten Laichmöglichkeiten für Frösche und Kröten und über bunten Staudenfluren jagen schillernde Libellen.

Viele unserer natürlichen Auenbäche wurden durch Begradigung, Verbauung oder Einleitungen stark verändert oder zerstört. Die Fehler der Vergangenheit versucht man heute wieder gut zu machen. Nach der EU-Wasserrahmenrichtlinie sollen Fließgewässer bis zum Jahre 2027 in einem naturnahen Zustand sein.

Die nachtaktive Koppe (*Cottus gobio*) lebt am kiesigen Grund von sauerstoffreichen Bächen.



Wo sich bis 2003 eine trockene Rinne durch den Wehringer Auwald zog, plätschert heute der Herbrechtsgraben. Die Begrünung mit autotypischen Pflanzen erfolgte eigendynamisch.

Das Foto oben zeigt den Bach ein Jahr nach der Renaturierung durch den Landschaftspflegeverband.



Der Eisvogel (*Alcedo atthis*) profitiert von der Kleinfischfauna.

Die Gebänderte Prachtlibelle (*Calopteryx splendens*) ist auf besonnte und saubere Fließgewässer angewiesen.



Intakte Auenbäche sind enorm wichtig für die Fische. Sie sind Laichgebiet, Kinderstube und Rückzugsraum bei Hochwasser.

Auenwälder

Alle brauchen das grüne Band

Das Grundgerüst der natürlichen Flussaue bildete der bei Hochwassern überschwemmte Auwald mit seiner flussnahen Weiden-Grauerlen-Weichholzaue und der flussferneren Eschen-Hartholzaue. Trotz fehlender Hochwasserdynamik prägen heute noch urwüchsige Eschen-, Weiden- und Grauerlenwälder das Landschaftsbild. Mit aktuell gut 650 Hektar bilden die Wälder zwischen Bobingen und Hiltenfingen das Rückgrat der überregional bedeutsamen Biotopverbundachse. Nur eine verantwortungsvolle Waldbewirtschaftung kann sie in ihrem Wert erhalten.

Zu jedem naturnahen Wald gehört Totholz, das einer Vielzahl von Pilzen und anderen, z.T. hochspezialisierten Organismen als Lebensgrundlage dient.



Der Eschen-Auenwald bildet auf mehreren Etagen eine „grüne Hölle“.

Die Waldrebe (*Clematis vitalba*) prägt das typische Erscheinungsbild des Wertach-Auwaldes.

Ein bunter Tupfer in lichterem Auwaldbereichen ist die streng geschützte Türkenbund-Lilie (*Lilium martagon*).

Für den Großen Abendsegler (*Nyctalus noctula*) sind Baumhöhlen besonders wichtig. Er nutzt sie als Sommer- und Winterquartier.



Niederwälder Von Artenreichtum gesegnet

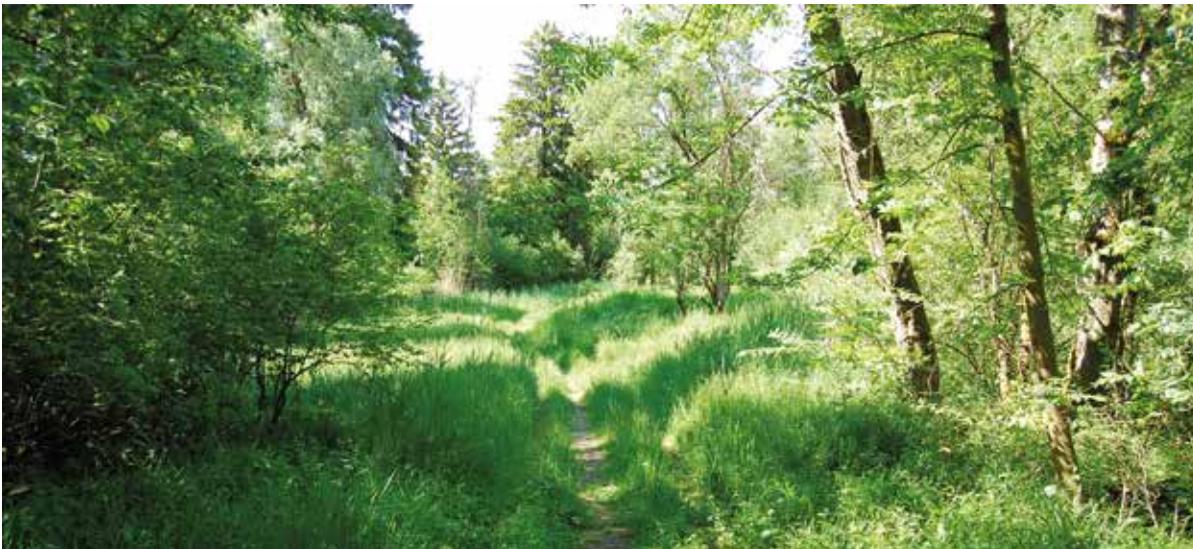
Niederwälder dienen der Erzeugung von Brennholz und Faschinen zur Flussufersicherung. Schon vor Jahrhunderten hat der Mensch den Baum- und Strauchbestand alle 10-25 Jahre „auf Stock gesetzt“. So konnten sich Baumarten mit starken Stockausschlägen, wie die Grauerle, durchsetzen. Die Niederwaldnutzung geriet mit abnehmender Bedeutung des Holzes als Energieträger zwar lange in Vergessenheit, erlebt aber gerade wieder eine Renaissance.

Zwischen Bobingen und Hiltenfingen gibt es noch gut 100 Hektar Niederwald, deren Erhaltung ein wichtiges Naturschutzziel ist. Frisch geschlagene Niederwaldflächen sind voll besonnt und oft wahre Blütenmeere – ein Eldorado für viele Insekten, Waldeidechse und Grünspecht.

Der Grünspecht (*Picus viridis*) ernährt sich bevorzugt von bodenbewohnenden Ameisen.



Waldeidechse (*Zootoca vivipara*) beim Sonnenbad: Jedes "Auf-den-Stock-setzen" lässt Wärme und Licht bis zum Waldboden vordringen.



Der Gescheckte Eisenhut (*Aconitum variegatum*) ist hochgiftig.

Niederwald mit Grauerlen.



Viele Maßnahmen im Rahmen des Projektes werden gefördert mit Mitteln der Europäischen Union und des Freistaates Bayern sowie über den Bayerischen Naturschutzfonds aus Mitteln der Glücksspirale.

Texte: W. Burkhart, B. Richert; Fotos: W. Burkhart, H. Harazim, M. Gierth, R. Dillenburg, C. Ratschan, C. Braun, E. Greiner, A. Mrowetz; Gestaltung: sc-grafix, www.sc-grafix.de



gedruckt auf FSC
zertifiziertem Papier
– das Papier aus
verantwortungsvoller
Waldwirtschaft



Biodiversität nachhaltig sichern:

Der globale Artenverlust hat vor Bayern nicht Halt gemacht. Inzwischen gelten über 40 % der Gefäßpflanzen und Tierarten Bayerns als gefährdet, das gilt auch für die Vielfalt an Lebensraumtypen.



Ihre Spende für
unsere Natur!

Landschaftspflegeverband Landkreis Augsburg e.V.
Kreissparkasse Augsburg
IBAN: DE95 7205 0101 0000 3209 03
BIC: BYLADEM1AUG
Kennwort: Biotopverbund Wertachauen
Eine Spendenbescheinigung stellen wir gerne aus.

Projektträger:

Landschaftspflegeverband Landkreis Augsburg e.V.

Feyerabendstraße 2
86830 Schwabmünchen
lpv@lra-a.bayern.de

Fon: 0821 3102-2852
Fax: 0821 3102-1852
www.lpv-landkreis-augsburg.de

